52. Sitzung des Quartiersbeirates im Osterbrookviertel
am 26.11.2018 von 18.30 Uhr bis 20.00 Uhr
im „Elbschloss an der Bille“

TOP 1: Protokoll, Tagesordnung und Geschäftsordnung
TOP 2: Aktuelle (halbe) Stunde – Ihre Ideen und Anliegen aus dem Viertel
TOP 3: Verfügungsfonds
TOP 4: Information aus der Arbeitsgruppe „Haltung des Osterbrookbeirats“
TOP 5 Information zum Wettbewerb „Neues Wohnen am Rückerskanal“
TOP 6 Termine

Sitzungsleitung: Ingo Lange (Vorsitzender des Beirats, NimmBus)
Protokoll: Sina Rohlwing, TOLLERORT

TOP 1: Protokoll, Tagesordnung und Geschäftsordnung

Ingo Lange eröffnet die Sitzung des Beirats und begrüßt die TeilnehmerInnen.
Der Beirat ist zu Beginn mit 8 Stimmen, ab TOP 2 mit 11 Stimmen beschlussfähig.
Das Protokoll der Beiratssitzung vom 24.09.2018 wird verabschiedet.

Abstimmung	**Ja**	**Nein**	**Enthaltungen**
Quartiersbeirat	6	0	2
davon Politik	1	0	1

Die Tagesordnung wird einstimmig beschlossen.

TOP 2: Aktuelle (halbe) Stunde

Dankeskirche

Michael Müller, Dankeskirche, berichtet von der Entscheidung des Kirchengemeinderats zu Hamburg-Hamm sich mittel- bis langfristig aus finanziellen Gründen von zwei Kirchengebäuden zu trennen. Neben der Paulus-kirche wird in vier bis sechs Jahren auch die Dankeskirche geschlossen.

Osterbrookschule

Erhard Müller, Schulleiter der Osterbrookschule, weist darauf hin, dass der Schulhof im Zuge des Neubauvor-habens „Neues Wohnen am Rückerskanal“ deutlich verkleinert werde. So entfalle das Gelände der Kita im hinteren Bereich komplett. Dieses führe dazu, dass für einige Spielgeräte – die u.a. aus Mitteln des Rahmen-programms Integrierte Stadtentwicklung (RISE) angeschafft wurden – kein Platz mehr zur Verfügung stehen werde. Die Kita werde ein neues, eigenes Gelände bekommen. Da sie bisher auf dem Schulgelände ansässig war, sei eine gemeinsame Nutzung des Grundstücks möglich gewesen. Bekommt nun die Kita ein eigenes Grundstück könne dieses aus rechtlichen Gründen nicht von der Schule mitgenutzt werden. Eine Ausgleichs-fläche für die Schule sei bisher nicht vorgesehen.

Die Schule sei enttäuscht von den Behörden. Bisher habe es keine offizielle Information oder Gespräche ge-geben.

Fortbestehen des Quartiersbeirats Osterbrook

André Gonska, Regionalbeauftragter des Bezirks Hamburg-Mitte, berichtet, dass der Beirat Osterbrook auch im kommenden Jahr laut Beschluss der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte fortbestehen wird (vgl. anliegende Drucksache 21-4765). Der Beirat trifft sich weiterhin viermal im Jahr, für den Verfügungsfonds stehen wieder 4.000,- Euro bereit. Zukünftig wird der Beirat – u.a. aufgrund des Vorhabens „Neues Wohnen am Rückerskanal“ – fachlich allerdings wieder dem Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung und politisch dem Stadtentwicklungsausschuss Ost zugeordnet.

BOOT-Aktionen auf dem Löschplatz

Stefan Malzkorn und Marc Lüdtke (BOOT) weisen auf das überarbeitete Exposee zum Projekt BOOT hin. Der erste Teil des Exposees stellt die Entwicklungen und (Veranstaltungs-)Planungen für die Jahre 2018 bis Anfang 2020 dar.

Noch in diesem Jahr findet am 15. Dezember eine „GlühweinSAUse“ auf dem Löschplatz statt. Neben Glühwein werden auch alkoholfreie Getränke angeboten. Außerdem gibt es Wildschwein vom Grill sowie Livemusik.

2019 wird der „BOOTsWagen“ voraussichtlich ab Anfang Mai bis zum OSTERBROOKLYN-Festival am 15. September jeweils von Donnerstag bis Samstag auf dem Löschplatz stehen. Es werden wieder Getränke und Kuchen zu kleinen Preisen angeboten, außerdem gibt es ein begleitendes Kulturprogramm. 2019 wird der „BOOTsWagen“ zudem in das Programm des Hamburger Architektursommers aufgenommen.

Im Rahmen des dritten OSTERBROOKLYN-Festivals 2019 soll die „Übungsraum-Kultur“ des südlichen Hamms in das Festival integriert werden. Das südliche Hamm hat vermutlich eine der höchsten Proberaumdichten Hamburgs – die überwiegend in den Bunkern stattfindende Kultur wird bisher aber kaum öffentlich wahrgenommen.

Für 2020 ist dann ein erstes Übungsraumfestival als eigenes Veranstaltungsformat geplant.

Löschplatz

Ingo Lange weist auf mehrere Zeitungsartikel hin, die darüber berichten, dass die Stadt Hamburg für insgesamt 13 öffentliche Plätze in Hamburg insgesamt rund 10 Mio. Euro für die Sanierung und Aufwertung zur Verfügung stellt. Für den Löschplatz seien rd. 400.000,- Euro vorgesehen.

Auch der Beirat befasst sich seit langem mit dem Löschplatz und möchte sich bei der Gestaltung einbringen.

Marion Fisch (Die Linke) verweist auf den Beschluss des Regionalausschusses der vorsieht, dass die Bänke am Löschplatz in Stand gesetzt bzw. durch neue „Standardbänke“ ersetzt werden sollen. Sie fragt, in wie ferne dieses Vorgehen mit der grundsätzlichen Sanierung des Platzes abgestimmt sei. Herr Gonska erläutert, dass es sich um unterschiedliche Finanzierungstöpfe handelt und die Planungen vermutlich bisher nicht aufeinander abgestimmt seien.

TOP 3: Verfügungsfonds

Im Verfügungsfonds stehen 2018 insgesamt 6.142,52 € bereit. Zurzeit sind noch 1.237,68 € im Fonds.

Antrag 5/2018	**GlühweinSause**
Antragsteller:	IG OSTERBROOKLYN (Stefan Malzkorn und Marc Lüdtke)
Antragssumme:	500,00 €
Gesamtkosten:	1.850,00 €

Marc Lüdtke stellt den Antrag vor:

Am 15.09.2018 wurde das zweite OSTERBROOKLYN-Festival auf dem Löschplatz durchgeführt. Von August bis September wurde dieses Jahr zusätzlich ein mobiles Kultucafé am Osterbrookplatz und am Löschplatz betrieben (6 Wochen, jeweils Donnerstag – Samstag).

Mit der GlühweinSAUse am 15.12.2018 soll nun ein weiteres Veranstaltungsformat im Osterbrook ausprobiert und nach Möglichkeit verstetigt werden. Die GlühweinSAUse soll eine Antwort auf die mehr als 25 Weihnachtsmärkte in Hamburg sein, von denen keiner in räumlicher Nähe zum Osterbrookviertel stattfindet. Den relativ anonymen und eher konsum-orientierten Weihnachtsmärkten soll eine Veranstaltung entgegengesetzt

werden, die von und mit AnwohnerInnen und FreundInnen gestaltet wird und den Fokus auf einen gemeinsam erlebten Tag vor dem dritten Advent legt.

Dafür wird gutes Essen und Live-Musik geboten. Anziehungspunkt wird ein professionell betriebener Buchenholzgrill sein, auf welchem vor Ort zwei frische Wildschweine zubereitet werden. Dazu gibt es Glühwein aus dem BOOTsWagen sowie Tee und Kaltgetränke.

Die Erlöse aus dem Getränke- und Speisenverkauf sollen zuerst die Kosten refinanzieren. Eventuell erzielte Überschüsse werden mit den beantragten Fördermitteln aus dem Verfügungsfonds verrechnet.

Die Veranstalter gehen von ca. 200 Gästen aus.

Das Organisations-Team besteht im Kern aus zwei Personen: Stefan Malzkorn und Marc Lüdtke. Daneben besteht ein enger Unterstützer-Kreis aus rund 20 freiwilligen HelferInnen.

Die Gesamtkosten von 1.850,- € verteilen sich auf folgende Kostenpunkte:

30,- €	Strom
250,- €	Transporter
100,-€	Veranstaltungsversicherung
50,- €	GEMA – Gebühren (ausgehend von 200 Gästen)
250,-€	Toiletten, 2 Stück Dixi
100,- €	Deko und Aufbau
150,- €	Security (2 Personen)
50,- €	Lieferung Getränke (Getränke auf Kommission)
675,- €	Gastronomie Einkauf Food (inkl. Teller, Besteck, etc.)
80,- €	Werbung (Flyer und Plakate)
115,- €	Gebühren (Bezirksamt, Polizei)

Summe Kosten: 1.850,- €

Rückfragen

Frau Fisch merkt an, dass das Motto „Glühwein“ und somit auch Alkohol bei der Namensgebung des Festes sehr im Vordergrund stehe. Dieses sei, insbesondere vor dem Hintergrund einer möglichen Förderung mit öffentlichen Geldern aus dem Verfügungsfonds, bedenklich. Andere TeilnehmerInnen merken an, dass bei Weihnachtsmärkten Glühwein dazu gehöre – sie finden den Ausschank unbedenklich. Gabriele Heepen ergänzt, dass ein zusätzliches Angebot für Kinder, z.B. in Form von Kakao und Waffeln schön wäre.

Michael Müller fragt, in wie fern die Veranstaltung auch überregional beworben wurde. Zum OSTERBROOKLYN habe u.a. auch die Mopo berichtet. Herr Malzkorn informiert, dass die GlühweinSAUse nicht überregional beworben werde. Eventuell erscheine ein Hinweis im Wochenblatt. Außerdem würden rund 50 Plakate aufgestellt. Er ergänzt, dass die Zeitungsartikel zum OSTERBROOKLYN nicht auf Initiative des BOOT-Teams veröffentlicht wurden, sondern die Zeitungen auf sie zugekommen seien.

Beschluss: Für die GlühweinSAUse stellt der Quartiersbeirat Osterbrook einen Betrag in Höhe von 500,- Euro aus dem Verfügungsfonds zur Verfügung.

Der Quartiersbeirat stimmt dem Antrag zu.

Abstimmung	Ja	Nein	Enthaltungen
Meinungsbild	15	0	4
Quartiersbeirat	10	0	1
davon Politik	2	0	1

Es verbleiben 737,68 € im Verfügungsfonds.

Frau Rohlwing gibt einen kurzen Überblick über die 2018 aus dem Verfügungsfonds geförderten Projekte:

Nr.	Antrag	Antragssumme	bewilligte Summe
1/18	**Frühjahrsaktion auf dem Löschplatz** Rückenwind e.V., Carsten Hüttmann	950,00 €	950,00 €
2/18	**Picknick am Löschplatz 2018** Ev.-Luth. Kirchengemeinde zu Hamburg-Hamm, Pastorin Marie-Luise Krüger	1.300,00 €	1.300,00 €
3/18	**OSTERBROOKLYN 2018** IG OSTERBROOKLYN-Festival Osterbrook, Stefan Malzkorn	2.500,00 €	2.500,00 €
4/18	**Adventsnachmittag in der Dankeskirche** Kirchengemeinde zu Hamburg-Hamm, Pastorin Marie-Luise Krüger	460,00 €	460,00 €
5/18	**GlühweinSAUse 15.12.2018: Winter-Nachbarschaftsfest auf dem Löschplatz** IG OSTERBROOKLYN-Festival Osterbrook, Stefan Malzkorn, Marc Lüdtke	500,00 €	500,00 €
		5.710,00 €	**5.710,00 €**

Von den insgesamt 6.142,52 €, die 2018 im Verfügungsfonds bereit standen werden – vorbehaltlich der Abrechnung noch ausstehender Projekte – 737,68 € in den Fonds für 2019 überstellt.

TOP 4: Information aus der Arbeitsgruppe „Haltung des Osterbrookbeirats“

Marion Fisch berichtet vom Treffen der Arbeitsgruppe „Haltung des Osterbrookbeirats“ am 8. November.

Die Arbeitsgruppe wurde als Reaktion auf den „Kraftstoff“-Laden mit rechtsextremem Warenangebot gegründet (vgl. Protokolle der letzten Beiratssitzungen). Auch wenn der Laden nun nicht mehr existiert, wurde ein Treffen vereinbart, um über Werte und politisches Selbstverständnis des Beirats zu sprechen. Ziel ist die Formulierung eines „Wertepapiers“, das dann im Beirat diskutiert und in die Geschäftsordnung aufgenommen werden soll.

Weitere Informationen enthält der dem Protokoll anliegende Vermerk.

Einige der Teilnehmenden merken in diesem Zusammenhang an, dass die Geschäftsordnung des Beirats bereits veraltet sei und überarbeitet werden müsse. Frau Rohlwing verschickt die Geschäftsordnung an alle Beiratsmitglieder.

TOP 5: Information zum Gutachterverfahren „Wohnen am Rückerskanal“

Michael Mathe, Leiter des Fachamts Stadt- und Landschaftsplanung, stellt den aktuellen Stand zum laufenden städtebaulich-freiraumplanerischen Gutachterverfahren „Wohnen am Rückerskanal“ vor und gibt einen inhaltlichen Überblick über die geplanten zentralen Zielsetzungen und Entwicklungen. Die Präsentation liegt dem Protokoll an.

Das Plangebiet umfasst die Flächen westlich des Rückerskanals mit den dort vorhandenen Ernst-Fischer-Sportplätzen und Kleingärten sowie Flächen östlich des Rückerskanals mit dem heutigen Aschbergbad. Auslober des Gutachterverfahrens sind die SAGA Unternehmensgruppe und Team Hamburg (künftige Vorhabenträger).

Herr Mathe erläutert, welche unterschiedlichen Fachämter, Fachbehörden, Vereine, Institutionen und städtischen Unternehmen im Rahmen des Verfahrens mit einbezogen wurden bzw. von den Auswirkungen betroffen sind. Mit diesen unterschiedlichen „Stakeholdern“ werden aktuell mehrere gegenseitige Absichtserklärungen, sogenannte „Letter of Intent“, vereinbart und unterzeichnet. Anders, als z.B. ein städtebaulicher Vertrag, entfalten diese zwar keine rechtliche Bindewirkung; besitzen aber gleichwohl für die zukünftige Zusammenarbeit eine wichtige Funktion. Es gibt jeweils einen Letter of Intent zwischen

- dem Bezirksamt Hamburg-Mitte und den Vorhabenträgern (bereits unterzeichnet): Dieser beinhaltet Vereinbarungen und Regelungen zu den Anforderungen zur Umsetzung der Wohnungsbauvorhaben (z.B. Festlegung des Wohnungsmix, Freiflächenplanung, Nutzungsverlagerung, u. ä.) und Infrastrukturmaßnahmen.
- dem Bezirksamt Hamburg-Mitte, der Behörde für Umwelt und Energie und den Vorhabenträgern in Abstimmung mit dem Landesverband der Gartenfreunde in Hamburg e.V.: Dieser beinhaltet Regelungen rund um die Verlagerung der bestehenden und die Herrichtung der neuen Kleingärten inkl. Ausstattung.
- der Bäderland Hamburg GmbH, dem Bezirksamt Hamburg-Mitte und den Vorhabenträgern: Dieser beinhaltet Regelungen rund um das neue Quartiers-Bad Hamm.

Folgende Arbeits- und Verfahrensschritte wurden bereits durchgeführt bzw. stehen noch aus:

Lfd. Gutachterverfahren

- 20. September 2018: Auftaktkolloquium
- 18. Oktober 2018: Zwischenpräsentation der Entwürfe
- November/Dezember 2018: laufende Abstimmung zu den beiden Letters of Intent
- 11.-18. Dezember 2018: Sachverständigenprüfung (geplant)
- 2. KW 2019: Öffentliche Ausstellung der Entwürfe (geplant)
- 16. Januar 2019: Jurysitzung mit Endpräsentationen und anschließender Prämierung des Siegerentwurfs (nicht öffentlich) (geplant)
- Februar 2019: Vorstellung der Ergebnisse des Gutachterverfahrens im Quartiersbeirat Osterbrook

Bebauungsplanverfahren (geplant)

- 2. Quartal 2019: Einleitung des Bebauungsplanverfahrens seitens des Fachamtes Stadt- und Landschaftsplanung
- Frühestens 2. Halbjahr 2021: Erreichung der Vorweggenehmigungsreife des B-Plan-Entwurfs

Die Fläche des gesamten Vorhabens umfasst einen „Realisierungsteil“ und einen „Ideenteil“.

Ausschließlich auf dem westlich des Rückerskanals gelegenen „Realisierungsteil“ soll der geplante Wohnungsneubau mit anteilig gewerblichen Nutzungen sowie zwei Kitas (Neubau und Ausbau der bestehenden Kita) realisiert werden. Die Sportplätze und Kleingartenflächen sollen im unmittelbaren Umfeld östlich des Rückerskanals verlagert und neu gebaut werden.

Insgesamt sollen 820 bis 840 Wohneinheiten in überwiegend 6-7-geschossigen Gebäuden entstehen:

Geplanter Wohnungsmix:

- Rund 63% dieser Wohnungen sollen im sogenannten preisgünstigen bzw. preisgedämpften Mietwohnungsbau entstehen. Wiederum 10% hiervon sind für Seniorenwohnen vorgesehen, 12% sind freifinanziert und 41% sind in der sogenannten SAGA-Systemhausbauweise (unterschiedliche, serielle Bautypen) projektiert.
- Rund 29% der Wohnungen werden als Eigentumswohnungen geplant.
- Rund 8% sind im frei finanzierten Mietwohnungsbau veranschlagt.

Sonstige Konzeptbausteine:

- In den Erdgeschosszonen sollen anteilig gewerbliche Nutzungen möglich sein.
- Vorgesehen sind zwei Kitas (ein Neubau sowie der Ausbau der bereits bestehenden Kita).
- Die Uferbereiche sollen öffentlich zugänglich und naturnah gestaltet werden.

Die neuen Kleingärten und die neuen Sportplätze werden östlich des Rückerskanals und auf das jetzige Gelände des Aschbergbades in den sogenannten „Ideenteil“ verlagert. Mit dem Bau der Sportinfrastruktur soll voraussichtlich noch 2019 begonnen werden.

Auf dem östlich der Diagonalstraße gelegenen „Ideenteil“ soll ein neues Sport- und Bewegungszentrum Hamm mit folgenden Nutzungsbausteinen entwickelt werden:

- Neubau von zwei wettkampfgerechten Großspielfeldern (Kunstrasen)
- Neubau eines Quartiersbads als Hallenbad mit Zugang zum Außenbereich und Liegewiese,
- Neubau eines sog. Bewegungs-Kindergartens,
- Neubau des Sportvereinsheims für den SC Hamm 02 e.V.,
- Neubau des Jugendtreffs Hamm e.V. sowie
- ggf. weitere Nutzungen z.B. im Indoorsportbereich.

Eine öffentliche Ausstellung der Entwürfe durch die Auslober und das Bezirksamt erfolgt voraussichtlich in der 2. KW 2019. In diesem Zusammenhang ist auch eine schriftliche Bewertung der Entwürfe möglich. Die Hinweise sollen bei der Entscheidung von der Jury berücksichtigt werden. Nach der Prämierung des Siegerentwurfs – ggf. auch der Siegerentwürfe – werden die Ergebnisse seitens des Bezirksamtsleiters und der Auslober in einer Beiratssitzung vorgestellt. Auf Basis der Wettbewerbsergebnisse wird seitens des Fachamtes Stadt- und Landschaftsplanung der Bebauungsplanentwurf erarbeitet. Die Einleitung des Bebauungsplanverfahrens startet frühestens im 2. Quartal 2019. Zurzeit prüft das Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung, ob ggf. die Fläche des Tierheims Süderstraße mit in das künftige Bebauungsplangebiet einbezogen wird.

Rückfragen

- Ein Anwohner fragt, ob **Bauanträge** erst ab 2021 eingereicht werden können. Herr Mathe erläutert, dass Anträge zwar vorher eingereicht werden können, aber erst genehmigt werden können, wenn der Bebauungsplan die Vorweggenehmigungsreife erreicht habe. Es müsse nicht bis zur sog. Feststellung gewartet werden. Da der Neubau der Sportinfrastruktur (Neubau der Sportplätze und des Quartiersbades) besonders wichtig sei, sollte diese vorgezogen und zeitnah realisiert werden. Das wird auf Basis des vorhandenen Planungsrechts genehmigt werden können – mit der Auflage, dass diese Flächen anschließend über das neue Planungsrecht gesichert werden.
- Gabriele Heepen weist auf die **Taktung des 130er-Busses** hin. Diese müsse – mit Blick auf das neue Sportzentrum – deutlich kürzer werden. Herr Mathe erklärt, dass der HVV als sog. Träger öffentlichen Belangs im Bebauungsplanverfahren beteiligt werde und Gespräche bzgl. einer besseren Anbindung und Taktung zu führen seien.
- Eine Anwohnerin fragt, ob die neu entstehenden Wohnungen überwiegend für 2-Personen-Haushalte geplant würden oder ob es auch **familiengerechte Wohnungen** geben werde. Herr Mathe führt aus, dass es sehr unterschiedliche Wohnungen geben werde. Der Schwerpunkt liege aber auf familienorientiertem Wohnen. Außerdem würden unterschiedliche Mietpreissegmente bedient. Gemäß dem Vertrag für Hamburg werde seitens des Bezirksamtes Hamburg-Mitte / Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung ein bestimmter Anteil an preisgünstigen bzw. öffentlich geförderten Mietwohnungen gefordert und seitens des Fachamtes Stadt- und Landschaftsplanung über städtebauliche Verträge gesichert.
- Eine Anwohnerin weist auf die angespannte **Parksituation** im Osterbrook hin und fragt, ob im Rahmen des Vorhabens auch Parkplätze vorgesehen seien. Herr Mathe erläutert, dass die Hamburgische Bauordnung inzwischen keine Verpflichtung zur Schaffung von Stellplätzen mehr enthalte. Gleichwohl würden für das gesamte Wohnungsneubaugebiet keine oberirdischen Stellplätze, sondern Stellplätze in Tiefgaragen vorgesehen. Die Außenflächen seien zu wertvoll, um sie als Stellplätze für Pkw zu nutzen. Zudem habe nicht mehr jeder Haushalt ein eigenes Auto. Das Mobilitätsverhalten ändere sich, so seien bspw. Carsharing-Angebote zunehmend gefragter und deshalb werde für das neue Wohnen ein Mobilitätskonzept erarbeitet.
- Marion Fisch fragt, ob es schon detailliertere Überlegungen zur Ausgestaltung des **Schwimmbades** gebe. Sie merkt an, dass – wenn das Freibad wegfalle – es zukünftig in einem großen Radius kein Freibad mehr geben werde. Herr Mathe hält hierzu fest, dass der Neubau des Quartiersbades (inkl. Liegewiesen) sowie der Sportplätze eine zentrale Voraussetzung für die Neubauentwicklungen westlich des Rückerskanals sei. Mehrere Teilnehmer begrüßen die Schaffung eines ganzjährig nutzbaren Bades – vor allem auch mit Blick auf die Schulkinder, die das Bad dann für den Schwimmunterricht nutzen können. Herr Müller, Leiter der Osterbrookschule, bezeichnet die zukünftige Nähe zu einem Lehr-Schwimmbad ausdrücklich als Gewinn. Die Idee eines ganzjährig nutzbaren Bades komme zudem aus der Bevölkerung.

- Ein Anwohner fragt, warum – z.B. mit Blick auf den **Lärmschutz** – keine Blockrandbebauung mehr umgesetzt werde. Herr Mathe verweist noch einmal darauf, dass er keine Zwischenergebnisse aus dem laufenden Verfahren mitteilen dürfe. Er betont aber, dass die Ausschreibung einen seriösen Umgang mit dem Thema Lärm- und Schallschutz fordere.
- Ein Anwohner fragt, ob der **Aschberg** in seiner jetzigen Form bestehen bleibe oder eingeebnet werden müsse. Herr Mathe antwortet, dass es eine Begrenzung der Baufelder geben werde. Die **Topographie** des Ortes werde berücksichtigt und der Aschberg werde weiterhin erhalten bleiben.
- Anne Bailly fragt, wie die **Vergabe** an die SAGA und das Hamburg Team erfolgt sei bzw. warum diese den Zuschlag erhalten hätten. Herr Mathe erläutert, dass die Vergabe städtischer Grundstücke üblicherweise durch den Landesbetrieb Immobilienmanagement und Grundvermögen (LIG) erfolge. Bei besonders wichtigen Verfahren werde hierzu im Vorfeld die Senatskommission für Stadtentwicklung und Wohnungsbau (SENKO) befasst. Eine Vergabe im Höchstpreisverfahren werde nicht mehr durchgeführt, sondern es erfolge i.d.R. eine Entscheidung auf Basis einer Konzeptausschreibung. Im Falle des laufenden Gutachterverfahrens „Neues Wohnen am Rückerskanal“ wurde jedoch eine andere Vorgehensweise gewählt, nämlich die direkte Vergabe. Mit der SAGA wurde ein Unternehmen insbesondere für die Schaffung von günstigem Wohnraum ausgewählt. Als weiterer sog. Konsortialpartner wurde Hamburg Team seitens der Stadt Hamburg ausgesucht. Das Bezirksamt Hamburg-Mitte und die Politik wurden bei der Entscheidung mit einbezogen. Ein Blick in das neue Bezirkliche Wohnungsbauprogramm 2018 zeige, dass es sich aktuell um das größte Wohnungsneubauvorhaben im Stadtteil Hamm handele. Darüber hinaus stünden in Hamm ansonsten nur kleinere Flächen für Wohnungsbau zur Verfügung.
- Ein Anwohner fragt, ob die **Diagonalstraße** mit Blick auf den durch das Kopfsteinpflaster entstehenden Lärm und das zeitweise hohe Verkehrsaufkommen umgestaltet werden solle. Herr Mathe betont nochmals, dass der Lärm- und Schallschutz sehr ernst genommen werde. Außerdem würden sichere Querungsmöglichkeiten geschaffen. Die Frage einer weitergehenden Umgestaltung des Straßenraums müsse im Rahmen des Bebauungsplanverfahrens betrachtet werden.
- Michael Müller fragt, wie die **Kleingärten** auf Flächen verlagert werden können, auf denen heute bereits Kleingärten bestünden. Herr Mathe erläutert, dass die Parzellierung bestehender und teilweise sanierungsbedürftiger Kleingärten optimiert werde. Insgesamt gehe es um die Verlagerung von rund 30 Kleingärten. Es gebe bereits intensive Gespräche mit dem Kleingartenverein und er sei zuversichtlich, zu einer einvernehmlichen Lösung zu gelangen. Alle aufzugebenden Parzellen werden durch neue Kleingärten vor Ort östlich des Rückerskanals ausgeglichen.
- Julia Erdmann fragt, welche **Planungsbüros** im Rahmen des Wettbewerbs Entwürfe einreichen. Herr Mathe erläutert, dass diese während des laufenden Verfahrens nicht öffentlich benannt werden dürfen. Es sei aber ein guter Büro-Mix vertreten. Auch Hamburger Büros nehmen am Gutachterverfahren teil.
- Ingo Lange fragt, ob der **Siegerentwurf** eins-zu-eins umgesetzt werde. Herr Mathe führt aus, dass es ggf. auch mehrere Preise geben könne. In der Regel gibt die Jury sog. Überarbeitungshinweise an die prämierten Büros auf. Im Rahmen des Bebauungsplanverfahrens erfolge dann die weitere fachliche Abstimmung.

TOP 6: Termine und Verschiedenes

Homepage osterbrookviertel.de

Die Homepage osterbrookviertel.de wurde abgeschaltet, da sie noch nicht den Vorgaben der neuen Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) entspricht. Protokolle und Terminhinweise werden nun unter

www.elbschloss-an-der-bille.de und

www.elbschloss-an-der-bille.de/infos-aus-dem-viertel/quartiersbeirat eingestellt.

Der Quartiersbeirat trifft sich wieder 2019. Die Uhrzeit um 18.30 Uhr soll beibehalten werden. Die Termine werden in Abstimmung mit dem Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung und mit Blick auf den Ausschusskalender festgelegt und rechtzeitig bekannt gegeben.

Folgende weitere Veranstaltungen stehen an:

- **Lesung im Elbschloss**
  Mittwoch, 5. Dezember
  Veranstalter: BGFG
- **Adventsnachmittag in der Dankeskirche**
  Sonntag, 9. Dezember, ab 15 Uhr
  Veranstalter: Dankeskirche
- **Tag der offenen Tür der Osterbrookschule**
  Mittwoch, 12. Dezember, 15-17 Uhr
  Veranstalter: Osterbrookschule
- **GlühweinSAUse auf dem Löschplatz**
  Samstag, 15. Dezember
  Veranstalter: BOOT
- **Osterbrookfest / Spielplatzfest – 10-Jahre Elbschloss an der Bille**
  Mittwoch, 8. Mai 2019
  Veranstalter: BGFG

Protokoll: Sina Rohlwing, TOLLERORT, in Abstimmung mit André Gonska, Regionalbeauftragter des Bezirks Hamburg-Mitte für Horn, Hamm, Borgfelde und Rothenburgsort und dem Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung des Bezirks Hamburg-Mitte (TOP 5).

Veranstalter:
Bezirksamt Hamburg-Mitte

Geschäftsführung:
TOLLERORT
entwickeln & beteiligen
mone böcker & anette quast gbr
Kontakt: Sina Rohlwing & Mone Böcker
Tel.: 040 – 3861 5595
Palmaille 96, 22767 Hamburg
Email: mail@tollerort-hamburg.de www.tollerort-hamburg.de

Freie und Hansestadt Hamburg
Bezirksamt Hamburg-Mitte
Bezirksversammlung

Vorlage öffentlich	**Drucksachen–Nr.: 21-4765**
Federführung: Fachamt Interner Service	Datum: 19.11.2018

Beratungsfolge		
	Gremium	**Datum**
Öffentlich	Bezirksversammlung Hamburg-Mitte	22.11.2018

Quartiersbezogene Beiräte in Hamburg-Mitte - Jahresplanung 2019
Beiräte außerhalb von RISE-Fördergebieten mit Finanzierung aus dem Quartiersfonds

Sachverhalt:

Wie für das Jahr 2018 stellt die Bezirksversammlung erneut insgesamt 150.000,-- EUR bereit, mit denen im Jahr 2019 die Arbeit der Beiräte und Foren in insgesamt zehn Quartieren und weitere Beteiligungsformate unterstützt werden sollen. Die anliegende Übersicht zur Jahresplanung orientiert sich im Wesentlichen an den Regelungen des Jahres 2018. Mit Blick auf aktuelle Entwicklungen und Erfahrungen wurden Nachsteuerungen vorgenommen. Die aktuellen Beiratsempfehlungen wurden unter Wahrung des Gleichbehandlungsgrundsatzes mit einbezogen.

Zwei Beiräte haben sich im Laufe des Jahres für eine zukünftig formlose Weiterarbeit entschieden. Die betroffenen Quartiere liegen als ehemalige Schwerpunktquartiere 1 und 2 im RISE-Fördergebiet „Entwicklungsraum Billstedt-Horn“, so dass für die Anliegen aus diesen Quartieren mit dem Beirat Billstedt-Horn auch weiterhin eine direkte Adresse vorliegt.

Für zwei Gremien handelt es sich vorerst um optionale Vorschläge, da bezüglich deren Weiterarbeit im kommenden Jahr noch eine Beiratsbefassung bzw. Gespräche anstehen:

- Eine Beiratsempfehlung zur Weiterarbeit im Quartier „Wohlwillstraße“ ist vorbereitet und steht auf der Tagesordnung der Beiratssitzung am 27.11.2018. Für das Jahr 2019 wird hier eine neue Geschäftsstelle gesucht.
- Für die Arbeitsplanung des Hafencityforums laufen derzeit noch Gespräche, die bis Ende November 2018 abgeschlossen sein sollen.

Die Übersicht benennt für alle zehn Gremien den jeweiligen Sitzungsturnus, die Höhe der finanziellen Förderung (aufgeteilt in Honorare/Sachmittel und Verfügungsfondsmittel), die Zuordnung zu den Ausschüssen der Bezirksversammlung und die Geschäftsstelle. Für weitere, noch nicht absehbare Beteiligungsformate, verbleibt ein Puffer zur unterjährigen Disposition.

2019 werden die Regionalbeauftragten die Kontaktperson und Schnittstelle in das Bezirksamt übernehmen mit Ausnahme des Quartiersbeirates Osterbrookviertel und des Stadtteilrats Rothenburgsort. Da in diesen beiden Gebieten größere städtebauliche Entwicklungen den Schwerpunkt der Beiratsarbeit 2019 bilden, sind sie politisch dem Stadtentwicklungsausschuss Ost und fachlich dem Fachamt Stadt- und

Landschaftsplanung zugeordnet.

Auf Basis des Beschlusses über die Jahresplanung sollen alle Geschäftsstellen zeitnah kontaktiert werden, um die lückenlose Weiterarbeit im Jahr 2019 vorbereiten und planen zu können.

Petitum/Beschluss:

Um Beschlussfassung wird gebeten.

Anlage: Übersicht Jahresplanung 2019

Quartiersbezogene Beiräte in Hamburg-Mitte 2019 — Stand 15.11.2018

Finanzierung aus dem Quartiersfonds - Gesamtsumme 150 Tsd. €

Beirat / Gebiet	Sitzung-turnus 2019	zum Vergleich IST 2018	QF 2019 GESAMT	Honorare, Sachmittel etc.	VFG-Fonds	zugeordnet Ausschuss	Geschäftsstelle
Quartiersbeirat Karolinenviertel	4,0	3,0 (plus 1,0)	10.000 €	8.000 €	2.000 € (zzgl. Messef.)	City	Sascha Bartz (seit 2018)
Quartiersbeirat Wohlwillstraße	4,0	4,0	13.000 €	8.000 €	5.000 €	City	noch offen (Privat auf Honorarbasis nicht mehr leistbar)
Stadtteilbeirat St. Georg	5,0	5,0	16.000 €	11.000 €	5.000 €	City	Lawaetz (Erhöhung f. Sachmittel)
Quartiersbeirat Münz1/4	4,0	3,0 (plus 1,0)	10.000 €	7.000 €	3.000 €	City	TOLLERORT
Hafencity Forum	2,0	2,0	5.000 €	5.000 €	- €	City	Sascha Bartz (seit 2018)
Beirat für Stadtteilentwicklung Wilhelmsburg	5,0	5,0 (plus 1,0)	19.500 €	19.500 €	aus Spenden	RegA WB	Bürgerhaus Wilhelmsburg
Quartiersbeirat Reiherstiegviertel	4,0	4,0	15.000 €	10.000 €	5.000 €	RegA WB	Plankontor
Quartiersbeirat Horner Geest	5,0	5,0 (plus 1,0)	5.000 €	- €	5.000 €	RegA HHBR	ehrenamtlich, Ansprechpartner Karl Heinz Karch
Quartiersbeirat Osterbrook1/4	4,0	4,0	11.000 €	7.000 €	4.000 €	SEA Ost (Schwerpunkt städtebauliche Entwicklungen)	TOLLERORT
Stadtteilrat Rothenburgsort	5,0	5,0	20.000 €	15.000 €	5.000 €	SEA Ost (Schwerpunkt städtebauliche Entwicklungen)	Plankontor (incl. Teilnahme zusätzl. Termine)
Zwischensumme	42,0	40,0	124.500 €				
Sonstige Beteiligung, Puffer	noch offen	4,0	25.500 €			Flexibel und nach Bedarf einsetzbar	
GESAMT 2019			150.000 €				

AG Osterbrook, "Haltung des Beirats", Protokoll zur 1. Zusammenkunft am 8.11.2018, 18.30-19.30 Uhr

anwesend: Susanne Thomas, Dennis Schirrmacher, Michael Leipold, Timo Wienkopp, Marion Fisch (Prot.)

Nach einer kurzen Vorstellungsrunde wird über die Zielsetzung der AG beraten: Ursprünglich entstanden als Reaktion auf den "Kraftstoff"-Laden mit rechtsextremem Warenangebot an der Eiffestraße, der seit Mitte August 2018 nicht mehr existiert, wurde auf dem Osterbrookbeirat am 24.9.2018 gleichwohl ein Treffen vereinbart, um über Werte und politisches Selbstverständnis des Beirats zu sprechen und hierfür ein "Wertepapier" vorzubereiten.

In der AG wird sich zunächst darüber verständigt, ob ein solcher Zweck noch aktuell und sinnvoll ist. In der Diskussion ergeben sich folgende Aussagen, die diese Frage bejahen:

- Der Charakter des Beirats als Forum für offenen Austausch aller im Osterbrookviertel wohnenden bzw. dort aktiven BürgerInnen wird hervorgehoben. Er ermöglicht die niedrigschwellige Begegnung zwischen BürgerInnen, Politik und Verwaltung, was gerade in einer Zeit eines angespannteren politischen Diskurses (Stichworte: "Wut aufs Establishment", "Faktenresistenz", unverhüllter geäußerte rechtspopulistische bis -extreme Einstellungen) eine erhöhte Herausforderung darstellt, aber eben auch eine Chance ist.

- Um diesen offenen Austausch weiter zu ermöglichen, sind indes Regeln zu beachten, die eine offene, ggf. auch durchaus kontroverse Diskussion und zugleich ein respektvolles Miteinander gewährleisten. Das hat in der Vergangenheit i.d.R. gut geklappt, es stellt aber erhöhte Anforderungen an die Redeleitung und die Beiratsmitglieder. Hierzu sind evtl. Deeskalationsstrategien/Methoden hilfreich, die bereits für vergleichbare Foren erstellt wurden. (Siehe dazu ein Material der Heinrich-Böll-Stiftung im Anhang, weitere, möglicherweise bereits für die Beiratsarbeit in HH existierende Handreichungen werden bei Frau Rohlwing erfragt.) Ein Ziel dabei ist, sich die umfangreiche Agenda des Beirats nicht durch Provokationen zu sehr prägen zu lassen. Außerdem ist deutlich zu machen, dass diskriminierende, gruppenfeindliche Äußerungen nicht erwünscht sind – eine Anforderung, die in der Praxis durchaus kontrovers beurteilt werden kann. Bei öffentlichen Veranstaltungen ist zudem von vornherein durch einen entsprechenden Aushang ein Ausschluss rechtsextremer Organisationen möglich.

- Die Reaktion im Beirat auf den Kraftstoffladen hat sich im Nachhinein als etwas zäh erwiesen. Die Einladung des Mobilen Beratungsteams hat dabei auch gezeigt, dass das Engagement und die Verständigung vor Ort wichtig ist und nicht durch gute Ratschläge "von außen" ersetzt werden kann. Insofern ergibt sich für die AG ein doppelter Fokus:

    - a) auf die Beiratsarbeit i.e.S.

    - b) auf die Aktivität aus dem Quartier heraus bei zukünftigen Erscheinungen "von rechts" vor Ort. Diese wiederum können kontrovers betrachtet werden, wenn es um konkrete Aktionen geht (z.B. Flugblätter verteilen vor einem Laden). Hierzu ist jeweils abzuwägen, ob es sich um Aktionen im Namen des Beirats handelt oder dieser in erster Linie ein Forum für die Verständigung über entsprechende Aktivitäten bildet.

Auf der kommenden Beiratssitzung am 26.11. werden die Ergebnisse vorgestellt (Aufschlag M. Fisch) und ein neuer AG Termin für Anfang 2019 vereinbart, um mit den Rückmeldungen im Beirat das "Wertepapier" zu erarbeiten.

SÜDLICHES HAMM

ENTWICKLUNGEN AM RÜCKERSKANAL

PROJEKTSTAND GUTACHTERVERFAHREN

Michael Mathe
Leiter Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung

Quartiersbeirat im Osterbrookviertel

52. Sitzung am 26.11.2018

Hamburg
Bezirksamt Hamburg-Mitte
Dezernat Wirtschaft, Bauen und Umwelt
Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung

RÜCK- UND AUSBLICK

2018

- Juli: Unterzeichnung des LOI‘s zwischen Bezirksamt und Vorhabenträgern
- Juni-September: Vorbereitung des städtebaulich-freiraumplanerischen Gutachterverfahrens
- 20. September: Auftaktkolloquium / Start des Gutachtenverfahrens
- 18. Oktober: Zwischenpräsentation
- November: Lfd. Abstimmungen zu den LOI‘s mit Bäderland Hamburg GmbH und bzgl. Verlagerung und Ersatz der Kleingartenflächen
- 11. –18. Dezember: Sachverständigenprüfung *(geplant)*

2019

- 2. KW: Öffentliche Ausstellung der Entwürfe *(geplant)*
- 16. Januar: Jurysitzung / Endpräsentationen, nicht öffentlich *(geplant)*
- Januar-Februar: Vorstellung der Ergebnisse des Gutachterverfahrens im Quartiersbeirat
- 2. Quartal: **Einleitung des Bebauungsplanverfahrens**

2021

- frühestens 2. Halbjahr: Vorweggenehmigungsreife

LETTERS OF INTENT

1. LOI zwischen Bezirksamt Hamburg-Mitte und Vorhabenträgern *(unterzeichnet)*

   Vereinbarungen/Regelungen zu Anforderungen zur Umsetzung des Wohnungsbauvorhabens:
   - Festlegung Wohnungsmix,
   - Maß der baulichen Nutzung (Bruttogeschossfläche, Geschossigkeiten),
   - Freiflächenplanung (mind. 1,05 ha als öffentliche Grün- und Kinderspielflächen)
   - Nutzungsverlagerungen (Sportplätze, Kleingärten) / Ersatzflächen / zeitliche Abfolge der Umsetzung
   - Konzeptionierung und Neubau der Sportplätze und des Quartiersbades
   - Durchführung eines städtebaulich-freiraumplanerischen Gutachterverfahrens

   → Lfd. Abstimmungen bzgl. Umsetzungsdetails zu Verlagerung und Neubau von Sportplätzen (vor Rückbau)

2. LOI zwischen BUE, Bezirksamt Hamburg-Mitte und Vorhabenträgern in Abstimmung mit dem Landesverbund der Gartenfreunde in Hamburg e.V. *(in finaler Abstimmung)*

   Regelungen bzgl. Verlagerung/Neuordnung der Kleingärten, Sanierung (Herrichtung Ersatzflächen)

3. LOI zwischen Bäderland Hamburg GmbH und Vorhabenträgern *(in finaler Abstimmung)*

   Regelungen bzgl. Konzeptionierung und Umsetzung des neuen Quartiers-Bades Hamm

   Ziel: Umsetzung bis 2021

GEPLANTE FLÄCHENAUFTEILUNG

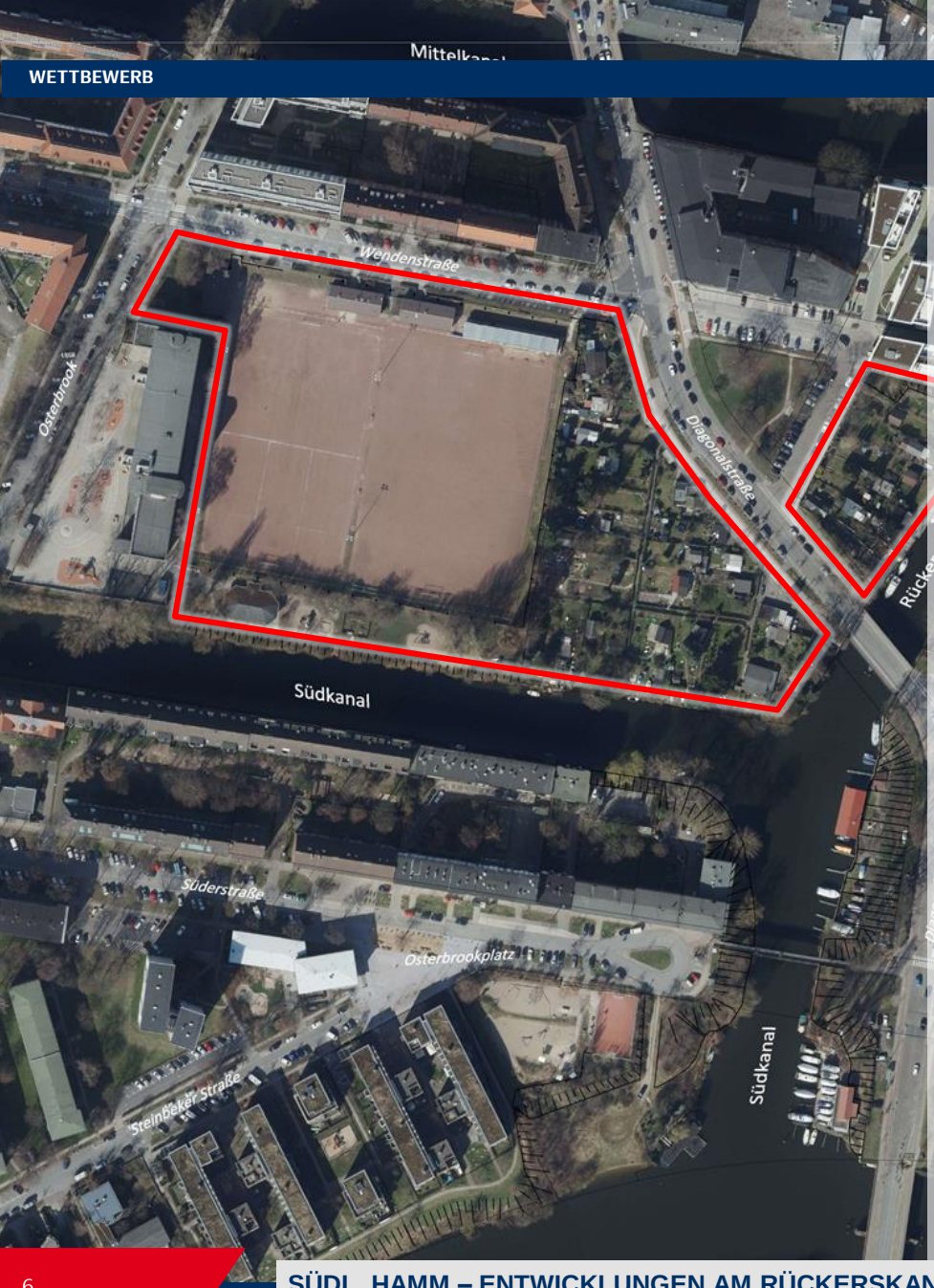
Kartengrundlage: DOP 10, LGV/FHH

WETTBEWERB

STÄDTEBAULICH-FREIRAUMPLANERISCHES GUTACHTERVERFAHREN
September 2018 bis Januar 2019

Kartengrundlage: DOP 10, LGV/FHH

Hamburg
Bezirksamt Hamburg-Mitte
Dezernat Wirtschaft, Bauen und Umwelt
Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung



REALISIERUNGSTEIL

WOHNUNGSNEUBAU WESTLICH DES RÜCKERSKANALS

- Entwicklung eines Wohngebiets mit etwa 820 bis 840 WE (überwiegend 6-bis 7-geschossig)
  anknüpfend an die erfolgreiche Stadtteilentwicklung im Osterbrookviertel und im Kontext „Bündnis für die Quartiere“

Geplanter Wohnungsmix (Stand LOI):

- ca. 63 % preisgünstiger bzw. preisgedämpfter Mietwohnungsbau für Haushalte mit geringem und mittlerem Einkommen, davon
  10 % fürs Seniorenwohnen im 1 .Förderweg
  12% frei finanziert
  41 % im SAGA-Systemhaus
- ca. 29 % Eigentumswohnungen
- ca. 8 % frei finanzierter Mietwohnungsbau

- Mit anteilig gewerblichen Nutzungen in EG-Zonen (z.B. Einzelhandel/Nahversorger, Quartiers-Café, Post) sowie 2 Kita‘s: Ausbau BestandsKita (auf ca. 59 Plätze) und Neubau (ca. 65 Plätze)

- Öffentliche Zugänglichkeit und naturnahe Gestaltung der Uferbereiche: Entlang der Kanalufer öffentliche Parkanlagen und öffentlicher Spielplatz (ggf. abgerückt vom Kanal)

- Verlagerung der Kleingärten und der öffentlichen Sportplätzen auf die Ostseite des Rückerkanals (→ Gelände des Freibades Aschberg):
  Baubeginn Sportinfrastruktur (Quartiersbad, Sportplätze) im Vorfeld des Wohnungsbaus voraussichtlich noch in 2019

Kartengrundlage: DOP 10, LGV/FHH

REALISIERUNGSTEIL

WOHNUNGSNEUBAU WESTLICH DES RÜCKERSKANALS

Geplanter Wohnungsmix (Stand LOI): **vorgesehene Verteilung**

ca. 80 WE (10%)		geförderter Mietwohnungsbau (SAGA, 1. FW)
ca. 340 WE (41%)		serieller frei finanzierter Mietwohnungsbau (SAGA-Systemhaus)
ca. 95 WE (12%)		preisgedämpfter frei finanzierter Mietwohnungsbau (HTP)
ca. 70 WE (8 %)		frei finanzierter Mietwohnungsbau (HTP)
ca. 235 WE (29%)		Eigentumswohnungen (HTP)

Kartengrundlage: DOP 10, LGV/FHH

Hamburg
Bezirksamt Hamburg-Mitte
Dezernat Wirtschaft, Bauen und Umwelt
Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung

IDEENTEIL

SPORT- UND BEWEGUNGSZENTRUM (ASCHBERGGELÄNDE)
Städtebauliche Neuordnung der Flächen östlich des Rückerskanals

1. Neubau von zwei wettkampfgerechten Großspielfeldern (Kunstrasen)
2. Neubau des Quartiersbades Hamm mit Liegewiese und Wasserspielplatz
3. Neubau Kindergarten („Bewegungs-Kita“) mit direktem Anschluss an die Freifläche des Quartiersbades (ca. 100 Plätze)
4. Neubau Sportvereinsheim SC Hamm 02 e.V. inkl. Umkleiden und Gastronomie und
5. Neubau Jugendtreff Hamm e.V.
6. Ggf. weitere Nutzungen im z.B. Indoorsportbereich (mit z.B. Rehasport, Sportsauna etc.)

Kartengrundlage: DOP 10, LGV/FHH

WETTBEWERB

STÄDTEBAULICH-FREIRAUMPLANERISCHES GUTACHTERVERFAHREN
September 2018 bis Januar 2019

Öffentliche Ausstellung der Entwürfe (vorauss.) 2. KW 2019

- Möglichkeit, schriftlich Anregungen und Hinweise zu äußern
- Die vorgebrachten Hinweise und Überarbeitungswünsche sollen bei der Entscheidung der Jury berücksichtigt werden
- Besucherinnen und Besucher
  melden sich namentlich an
  verpflichten sich zur Verschwiegenheit über Entwurfsinhalte bis zum Verfahrensabschluss
- Ort und weitere Details (Eröffnung, Dauer) werden rechtzeitig bekannt gegeben

Jurysitzung / Endpräsentationen / Prämierung Siegerentwurf am 16.01.2019

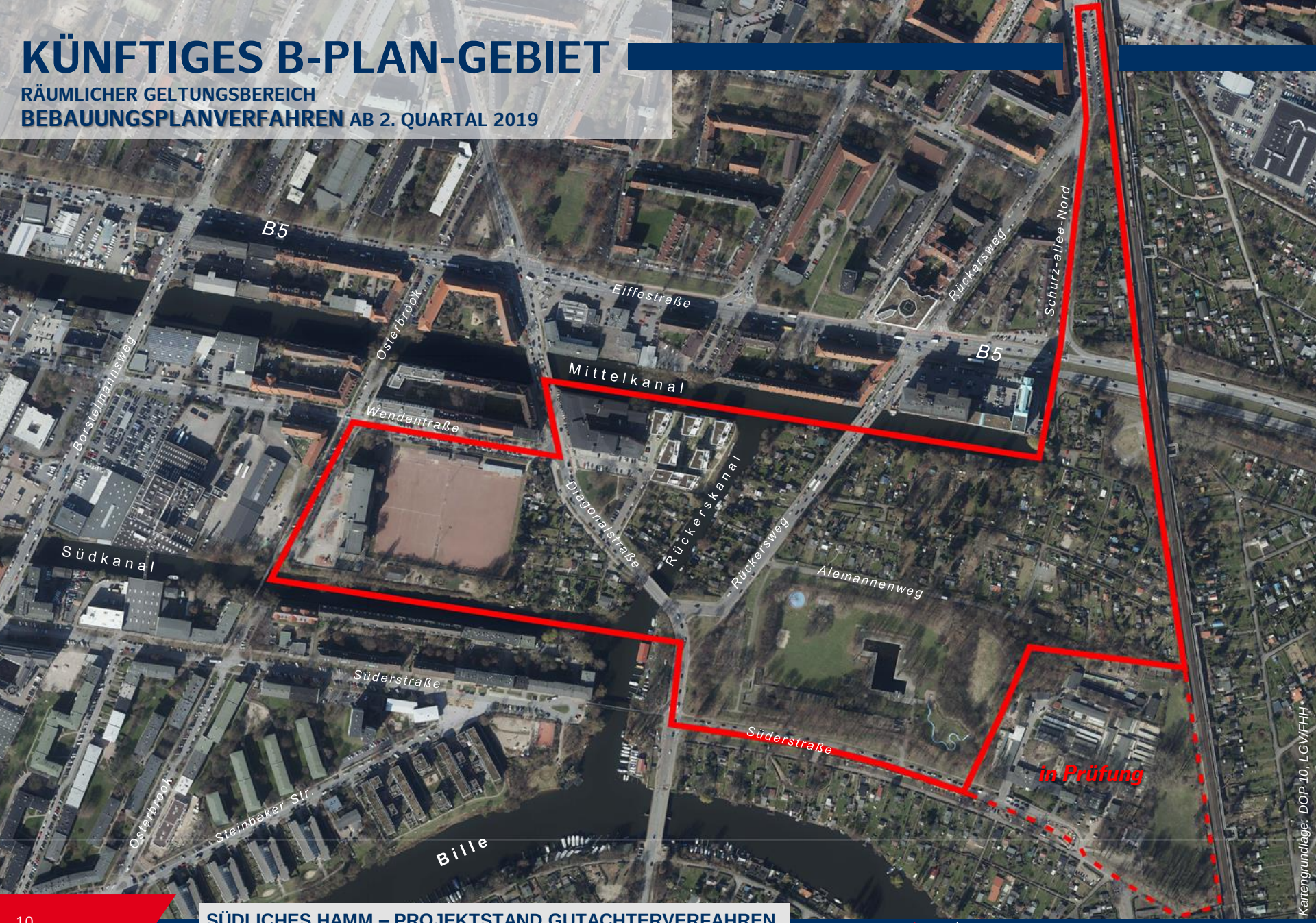
Vorstellung der Ergebnisse des Gutachterverfahrens 01.-02.2019

Erarbeitung eines Funktionsplans als Grundlage für den Bebauungsplanentwurf durch das Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung

Einleitung des Bebauungsplanverfahrens im 2. Quartal 2019

KÜNFTIGES B-PLAN-GEBIET

RÄUMLICHER GELTUNGSBEREICH
BEBAUUNGSPLANVERFAHREN AB 2. QUARTAL 2019



Kartengrundlage: DOP 10, LGV/FHH

VIELEN DANK
FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT

Hamburg
Bezirksamt Hamburg-Mitte
Dezernat Wirtschaft, Bauen und Umwelt
Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung